

Hallisches patriotisches

# W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 2. Stück.

Den 10. Januar 1818.

## I n h a l t.

Der Sternenhimmel. — Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst. — Zurückweisung auf das Jahr 1817. — Armenfachen. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Bitte für die Abgebrannten in Obhausen/Petri. — 36 Bekanntmachungen.

Der Sterne Heer, in sichern Kreissen,  
Walle friedlich hin wie Freund an Freund;  
Ein großer Chor, das Gott zu preisen  
In seinem Fluge sich vereint!

## Der Sternenhimmel.

Die heitern Winterabende ziehen iht gewiß manches Auge zu den Sternen empor, die zu Tausenden in den unermesslichen Raum gesäet sind, deren Strahl, von keinem Dunstgewölk getrübt, in seiner ganzen Herrlichkeit auf uns herab fällt. Wer fühlt sich nicht dadurch über das Kleine und Nichtige der Erde erhoben und zu hoher Bewunderung begeistert?

XIX. Jahrg.

(2)

Und



Und doch ist das, was das Auge erblickt, kaum zu nennen gegen das, was das Fernrohr erspäht, und was die tiefere Kenntniß des Weltalls entdeckt hat.

Vielleicht möchte es manchem unser Leser, wenn er sich eine Zeitlang im stillen Anschauen der größten aller Erscheinungen — des Sternenhimmels — verlohren hat, erwünscht seyn, einiges Nähere von diesen wundervollen Entdeckungen zu vernehmen. Gern theilen wir daher aus einem uns unlängst zugekommenen, für unsern Raum nur zu ausführlichen Aufsatz einiges mit.

Allein zu unserm Sonnengebiete gehören 11 Planeten oder Erdkörper, 20 Nebenplaneten oder Monde, und an 20000 Kometen oder Schweifsterne, die alle von unsrer Sonne nicht allein erleuchtet und erwärmt, sondern auch von ihr schwebend in dem großen Weltraume gehalten, sich in fast kreisförmigen Bahnen um sie bewegen. Daneben aber erblicken wir mit unbewaffneten Augen an 6000 andre Sonnen oder Fixsterne. Wird aber unser Auge mit den Riesenteleskopen eines Herschels und Schröters bewaffnet, so öffnet sich gleichsam uns der tiefe Weltraum, und stellt uns dann Millionen solcher Sonnenwelten zur prachtvollen Schau dar, die alle höchst wahrscheinlich um die größte von ihnen in kreisförmigen Reihen geordnet stehen, und eine ungeheure Weltenkugel von 1000 Weltregionen bilden. Solcher Weltengebiete aber, wie dieses, zählt man nun schon an 4000. Und wie viele wird die späte Nachwelt nicht noch zählen, wenn sie, mit noch größern Fernrohren bewaffnet, in den tiefen Weltraum schauen wird.

Doch



Doch nicht allein die Menge der Welten, gegen welche nicht allein unsre Erde, nicht allein unser ganzes Sonnengebiet, sondern sogar unsre ganzes Weltengebiet wie ein Wassertropfen gegen das große Weltmeer verschwindet, erfüllt uns mit solchen tiefen Staunen und mit solcher heiligen Ehrfurcht, sondern auch die Weiten, in welcher sie in der Schöpfung von einander gereiht stehen, wo nicht Meilen an Meilen — nicht einmal Erddurchmesser an Erddurchmesser gereiht, zureichen, um sie zu bestimmen, indem sogar die Weite der ganzen Erdbahn, die 42 Millionen Meilen beträgt, nur ein Punkt gegen die Weite des nächsten Fixsterns oder des nächsten Sonnenkörpers von uns ist, indem dieser eine Weite von uns hat, worauf der schnelle Lauf einer Kanonenkugel, die in einer Sekunde 600 Fuß zurücklegt, 10 Millionen Jahre verweilen muß, um von hier dorthin zu gelangen. Selbst der noch so schnelle Lauf einer Kanonenkugel ist nur ein schwaches Maas. Daher man den alles an Geschwindigkeit übertreffenden Lauf des Lichtstrahls zum Maasstabe dieser Entfernungen gewählt hat.

Ob dieser gleich in einer Sekunde 41000 Meilen zurücklegt, und den ungeheuern Weg von der Sonne zu uns, der 21 Millionen Meilen ausmacht, in einer Zeit von 8 Minuten  $7\frac{1}{2}$  Sekunden durchläuft, muß er dennoch 6 Jahre gebrauchen, um von uns zu dem nächsten Fixstern hinan zu eilen, und über 9000 Jahre, um durch unser ganzes Weltengebiet zu wandern, und an 2 Millionen Jahre, um von dem entferntesten Weltengebiete, welches 300 tausend

2



Mal weiter als ein Sirius von uns entfernt steht, zu uns zu kommen.

Und was sollen wir von der Größe und dem Umfang dieser Sonnen und Welten sagen? — Es ist bekannt, daß der Durchmesser der Sonne allein 113 Mal den Erddurchmesser in sich faßt, daß aus dieser unsrer Sonne  $1\frac{1}{2}$  Millionen Erdkugeln gebildet werden können, daß alle 11 Planeten mit ihren 20 Nebenplaneten und den 20000 Kometen ihn nicht auszufüllen vermögen, wenn sie in eine Masse zusammengeworfen werden könnten. Und dennoch ist dieser unser Sonnenkörper noch nicht der größte Weltkörper unsres Weltengebiets, sondern steht über 10 Millionen Mal dem prachtvollen Sirius, dessen Durchmesser die ganze Erdbahn von 42 Millionen Meilen in sich faßt, an Größe nach.

Wer mag dieß alles überdenken, ohne von dem Gefühl des heiligen Sängers ergriffen zu werden:

Herr, wenn ich schaue die Himmel, deiner Hände Werk,  
Den Mond und die Sterne die du bereitest —  
Was ist der Mensch, daß du sein gedenkest,  
Und des Menschen Kind, daß du dich sein annimmst!

(Künftig einmal die Fortsetzung.)

## Chronik der Stadt Halle.

### 1. Universität.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst  
um 11 Uhr.



2.

Zurückweisung auf das Jahr 1817.

In Halle und den dazu gehörigen Städten Neusmarkt und Glaucha sind in dem Jahre 1817

I. in den lutherischen Gemeinden, in der reformirten und in der katholischen Gemeinde

1. copulirt 218 Paar;
2. gebohren 808. Darunter sind 308 S. 306 F. ehelich, 91 S. 84 F. unehelich, 7 S. 12 F. todtegebohren. Unter den Gebohrnen sind 10 Paar Zwillinge;
3. gestorben 614, wovon 301 männlichen, die übrigen weiblichen Geschlechts waren. 271 waren unter 10 Jahren. Unter den übrigen war 1 Mann von 89 Jahren und 1 Frau von 93 Jahren 11 Monaten;
4. Communicanten 9286;

II. in der israelitischen Gemeinde

1. copulirt 1 Paar;
2. gebohren 2 F. ehelich;
3. gestorben Keiner.

3.

### Armenfachen.

Auf ergangene Einladung des Herrn Rathmann Seydrieh versammelte sich am 31. Decbr. vorigen Jahres das nunmehr aufgelösete Almosen-Collegium noch einmal, um die Einnahmen und Ausgaben der letzteren Monate gemeinschaftlich durchzugehen, die Rechnungen abzuschließen, und sie, nebst allen vor-

3

hans



handenen Acten, nach dem Willen der Königl. Regierung, dem neu organisirten Armendirectorio zu übergeben.

Es geschah dies mit freudigem Danke gegen Gott, der, auch im Orange einer verhängnißvollen Zeit, die Quellen nicht ganz versiegen ließ, aus welchen den Hülfbedürftigen, wenn auch nicht volle Befriedigung ihrer Bedürfnisse, doch Erquickung dargeboten werden konnte.

Die abgeschlossenen Rechnungen, aus welchen sich ergibt, daß dem izt fungirenden Armendirectorio

an Kapitalien 11620 Thlr.

an rückständigen Zinsen 977 Thlr. 9 Gr. 4 Pf.

übergeben worden sind, liegen in der Expedition des Armenwesens zur gefälligen Durchsicht für jeden Einwohner unsrer Stadt bereit; ja es wird sogar recht sehr gebeten, daß Mehrere sich diesem Geschäfte unterziehen möchten, weil der Abdruck, wie die Vertheilung gedruckter Jahresrechnungen seit längerer Zeit, um die nicht unbedeutenden Kosten zu sparen, unterblieben ist.

Daß übrigens in der letzten Hälfte des vorigen Jahres, zur Deckung der allerdringendsten Ausgaben, 1850 Thaler aufgenommen werden mußten, die nunmehr aus dem Armenfonds zu restituiren sind, befremdet gewiß Niemandem, der durch die Ansicht der vorjährigen Einnahmen sich überzeugt, daß die monatlich eingesammelten Beiträge sich zu den für die nächsten Jahre subscribirten wie 1 zu 5 verhalten, und daß überdem der seit längerer Zeit aus hiesiger Stadtkasse gezahlte monatliche Zuschuß von 300 Thalern auf höhere Verordnung nicht mehr ausgezahlt worden ist.

Gotz





Gottes reicher Segen kröne die Bemühungen des  
mit frommen Eifer und freudigem Vertrauen arbeiten-  
den neuen Armendirectoriums! —

Das zeicherige Königl. Almosen Collegium allhier.

## 4.

### Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

- 1) Bey einer vergnügten Hochzeit am 4. Januar  
wurden gesammelt 4 Thlr. 3 Gr.
- 2) Herr F. gab von einer Rechnung zurück 1 Thl.
- 3) Bey der Hochzeit des Herrn N. wurde für die  
Armen gesammelt 1 Thlr. 6 Gr. 4 Pf.
- 4) Bey einer vergnügten Gesellschaft auf dem  
Neumarkte wurde zusammengelegt und durch den Küster  
Herrn Stahlmann abgegeben 1 Thlr. 19 Gr.
- 5) Von Herrn H. 8 Gr.

Die Curatoren der Armenkasse.  
Lehmann. Kunde.

## 5.

### Die Unglücklichen in Obhausen, Petri.

Du gehst hinaus und siehst die Saat des Landmanns  
grünen,

Du schaust im Saatenfeld die Weisheit der Natur,  
So komm und sieh nun auch in Schutt und in Ruinen  
Die Sorge eines Jahrs, den Segen einer Flur.

Drum hilf, o hilf! Es bitten dich durch mich die  
Armen,

Du siehst die Noth, weinst laut des Mitleids Thräne.  
Nun zeig' — und blick' auf Gottes höheres Erbarmen —  
Sich als ein Engel! Es folget Dankes Thräne!



Dies ist die erste und letzte Strophe eines Gedichts, das uns von einem uns ganz unbekanntem braven Mitbürger unsrer Stadt zugeschiedt wurde, um dadurch die Wohlthätigkeit gegen die Unglücklichen, welchen am 1. December eine furchtbare Feuersbrunst alle Hoffnungen der Erndte vernichtete, zu wecken. Sein Wunsch war zum Theil schon erfüllt. Eine hiesige Schulanstalt nebst einigen Freunden brachte gleich eine kleine Summe von 42 Thlr. zusammen, welche an den Amtmann des Orts übersendet wurde. Wohl ist der Kammer des Orts groß! Es sind 33 Erhöfte und die Rittergutschäferey abgebrannt, und 37 Familien haben so gut wie nichts gerettet. Das Schrecklichste war aber der Menschenverlust. Ein Raub der Flammen wurde ein Greis von 80 Jahren; — eine Mutter mit ihrem eignen und noch einem fremden Kinde; — ein Vater mit drey Kindern. Dieser arme, aber rechtschaffene Mann, Namens Heye, dessen Wohnung fast  $\frac{1}{2}$  Stunde von dem ersten Feuer gelegen war, brachte seine Kinder und wenige Habseligkeiten in Sicherheit. Dann eilte er seinen Brüdern zu helfen. Das Feuer nimmt überhand. Nun kehrt er nach seinem Hause zurück, findet es in Flammen, und die Kinder nicht mehr da, wo er sie hingestellt. Er will in das brennende Haus dringen; man hält ihn zurück. Er reißt sich los, rufend: „Mit meinen Kindern will ich leben oder sterben!“ So stürzt er in die Flammen, und kehrt nicht wieder. Die Kinder hatten sich in den Keller zu den Sachen geflüchtet. Da fand man ihn von den drey Kindern umschlungen (worunter ein Sohn von 10 Jahren) todt. So steht nun die zufällig abweisende Mutter bey ihrer Rückkehr allein — ohne Haus, ohne Gatten, ohne Kinder.

Mit Freuden werden die Unterzeichneten an den braven Amtmann, der dieß bey Uebersendung des Empfangscheins über die erste Gabe meldete, alles bedauern.





dem, was Menschenfreunde uns zu dieser Bestimmung zuschicken werden.

Die Herausgeber des Wochenblatts.  
Niemeyer. Wagnitz.

### Bekanntmachungen.

Ihren theilnehmenden Freunden und Bekannten zeigen ihre eheliche Verbindung hierdurch ganz ergebenst an und empfehlen sich zu fernern freundschaftlichen Wohlwollen.

Hertzstädt, den 26. December 1817.

Adolph von Bäringer.

Auguste von Bäringer geb. Köser.

Allen unsern geehrten Freunden zeigen wir hiermit unsre am 1ten Januar vollzogene eheliche Verbindung ergebenst an, und empfehlen uns zugleich bey unsrer beschleunigten Abreise nach Fraustadt im Großherzogthum Posen Ihrem geneigten Andenken. Halle, d. 7. Jan. 1818.

Der Doctor Friedrich Geist.

Henriette Geist geborne Leiter.

Zurückgekehrt von einer wissenschaftlichen Reise durch Deutschland und Italien, empfiehlt sich allen seinen hiesigen und auswärtigen Freunden und Bekannten

C. Weller,

Doctor der Medicin und Chirurgie.

Halle, am 2. Januar 1818.

Magistratswegen soll mit der höhern Orts genehmigten Verticirung des in einzelne Parcelen abgetheilten Stadt-Communalholzes bey Wesenitz fortgeschritten, und dabey zugleich das auf den einzelnen Distrikten befindliche Oberholz öffentlich versteigert werden, wozu der

17te dieses Monats

Vormittags um 9 Uhr zum Zweyten Licitationstermine, unter den darin näher bekannt zu machenden Bedingungen, anberaunt worden, und können sich Kauflustige an Ort und Stelle daselbst einfänden.

Halle, den 6. Januar 1818.

Der Magistrat. Mellin.



Nachstehende, im 51sten Stück des diesjährigen Amtsblatts der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg unterm 7ten dieses erlassene Verfügung:

Da hinsichtlich der Erhebung der Grundsteuer in den vormals Westphälischen Landestheilen unsers Regierungsbezirks höhern Orts keine abändernden Bestimmungen ergangen sind, so soll die Grundsteuer für das Jahr 1818 noch auf den Grund der Heberollen von 1817 erhoben werden.

Wir machen dies den grundsteuerpflichtigen Einwohnern in den obengenannten Landestheilen hierdurch bekannt, und fordern dieselben auf, die von ihnen zu entrichtenden Grundsteuer Beyträge pünktlich abzuführen.

Merseburg, den 9. December 1817.

Königl. Preuß. Regierung. Zweyte Abtheilung.  
wird hierdurch nochmals zur allgemeinen Kenntniß gebracht.  
Halle, den 31. December 1817.

Königl. Preuß. Landrath Streiber.

\* Kapitalgesuch. 600 Thlr. Gold werden zur ersten und alleinigen Hypothek auf 14 Morgen guten Stadtacker baldigst verlangt. Desgleichen auf ein Haus 400 Thlr., auf ein dergleichen 200 Thlr. Gold, auf ein dergleichen 200 Thlr. Preuß. Cour., auf ein dergleichen 100 Thlr. Preuß. Cour., alles zur ersten Hypothek; sämtliche Häuser haben zweyfachen und höhern Werth. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Commissionair

Johann August Donath in Halle.

Vermiethung. Ein Haus an einer freundlichen Lage auf dem Neumarkte, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern, Küche, 4 Bodenkammern, auch Boden, einem Keller und Brunnen im Hofe, nebst einem hübschen Garten dabey, steht von jetzt oder Oitern an zu vermieten. Das Nähere besagt der Geschäftsführer Lbert im Richterschen Hause Nr. 140 am Schulberge.

Ein am alten Markte unter Nummer 689 belegenes Haus steht aus freyer Hand zu verkaufen; auch kann die Hälfte des Kaufgeldes darauf stehen bleiben. Käufer haben sich am Moritzkirchhofe Nr. 619 zu melden.



Auf den 12ten dieses Monats, Nachmittags um 2 Uhr, soll in der Wohnung des Herrn Predigers Kimmel zu Dieslau eine der dasigen Pfarre zugehörige Hufe Landes in Dieslauer Marke, ingleichen eine Wiese in Zwintschöner Marke belegen, an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden. Pachtlustige werden deshalb hiermit eingeladen. Halle, den 5. Januar 1818.

In Auftrag.

Der Justizcommissar Voigt.

Auf den 14ten dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, und in den darauf folgenden Tagen, sollen auf dem Rittergute Canena bey Halle mehrere Effekten, als: Gold und Silber, Wirthschafes- und Hausgeräthe, Kupfer und Porzellaingeschir, auch Leinzeug und Wäsche, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Halle, den 2. Januar 1818.

In Auftrag.

Der Justizcommissar Voigt.

Daß noch einiger Vorrath von Formkohlen beym Kohlenwerke des Ritterguts Döllnitz vorhanden ist, wird hiermit dem Publikum bekannt gemacht. Der Preis ist für Hundert Stück Doppel-Formkohlen 12 Gr. 6 Pf., dergleichen einfache 6 Gr. 3 Pf.

Auf dem Chaussee-Hause Nr. 36 an der Maille ist ein Mädchen von 16 Jahren, welches bey einer Herrschaft zum Ausgehen oder als Kindermädchen ohne Lohn unterzukommen wünscht, da sie auf der Brust nicht recht gesund ist, und deshalb keine schweren Arbeiten verrichten kann.

Mit englischer Strick- und Strickbaumwolle zu billigen Preisen empfiehlt sich

die Tuchauschnitt-handlung der Wittwe Müller am Markt.

Anzeige. Bestes Hamburger Rauchfleisch und geräucherten westphälischen Schinken zu billigen Preisen in der Singerschen Handlung.



## Logisvermietung.

In der Märkerstraße am Markte Nr. 405 ist die Parterre-Etage, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Speisekammer, Küche, Holzremise und separater Keller, Ostern beziehend zu vermieten. Das Nähere erfährt man bey dem Kaufmann Gerlach.

Im ehemaligen von Enkvoischen in der kleinen Ulrichsstraße sub Nr. 1020 belegenen Hause ist zu bevorstehende Ostern dieses Jahres die untere Etage, mit und ohne dem Lokal im Hinter- und Seitengebäude zu vermieten. Das Nähere hierüber im Bureau des Leihhauses, Galtstraße Nr. 281.

Bey dem Essigbrauer Lange in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 996 ist ein geräumiger Laden, Keller, zwey Stuben, eine Küche, zwey Kammern und ein Vorssaal auf künftige Ostern zu vermieten.

Halle, den 4. Januar 1818.

Ein Officier-Logis nebst Bedientenstube und guten Pferdestall ist Veränderungswegen vom 1. Februar an zu vermieten in Nr. 434 am großen Berlin.

Lehmann.

In meinem Hause am alten Markte ist ein für sich bestehendes Seitengebäude mit 2 Stuben, 5 Kammern und Küche, mit oder ohne Meublen — doch nur an eine ruhige Familie — sogleich zu vermieten.

Ludwig.

In meinem Hause am alten Markte Nr. 549 ist die obere Etage, bestehend aus 5 bis 7 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Keller, Holzgefaß, Witzgebrauch des Waschhauses, von kommende Ostern an zu vermieten. Auch kann auf Verlangen Pferdestall nebst Wagenremise dazu gegeben werden.

C. Braust.

Vor dem Klausthore in Nr. 2154 sind 2 Stuben, 3 Stubenkammern, 1 Küche, Boden, Färberey nebst Holzstall künftige Ostern zu vermieten.

Jugbaum.

5 bis 6 Klaftern trocknes rüstern und eichen Holz steht zu verkaufen bey Sulze vor dem Klausthor.



Hey uns ist zu haben für 14 Groschen:

Neuer Schreib- und Termin-Kalender auf 1818 für preuß. Juristen, Kameralisten, Steuerbeamte und Geschäftsmänner, nebst Uebersicht der Provinz Sachsen mit Angabe ihrer Eintheilung, in Regierungsbezirke, der Curialien, der Stempellage und Kantzleygebühren.

Hemmerde und Schwertsche,

Eine Familie sucht auf Ostern ein Logis von 2 bis 3 Stuben nebst Kammern, Küche, Keller, Holzstall und Mitgebrauch des Bodens zu miethen. Wer ein solches Logis zu vermietthen hat, wird gebeten, es in der Salgstraße Nr. 299 anzeigen zu lassen.

Um bey meinen, insbesondere in der jetzigen Zeit, überhäuften Geschäften, nicht stündlich mehrere Male in meinen Arbeiten unterbrochen zu werden, sehe ich mich genöthigt, hierdurch öffentlich bekannt zu machen, daß mein Bureau täglich nur von 8 bis 10 Uhr Vormittags (Sonntags aber bis 12 Uhr) für Personen, welche mich in Geschäften zu sprechen haben, offen seyn wird.

Halle, den 6. Januar 1818.

Der Hauinspector Dierlein.

Neue Maronen das Pfund 5 Gr., neue Kastanien das Pfund 4 Gr., geräucherter Elb- und Rheinlachs, pommerische und holländische Neunangen, Pomeranzen und saftreiche Citronen, erhielt in bester Güte zu den billigsten Preissen der Kaufmann Rißel am Markt.

Das in der Mühlgasse sub Nr. 1045 belegene Haus steht aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man bey Herrn Beyer auf dem Schülershofe Nr. 755.

Donnerstag den 15ten Januar dieses Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, sollen im Hause Nr. 1496 vor dem untern Steinthor bey Unterzeichneten 14 Stück fette Schweine einzeln an den Weisbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden.

J. A. Dannel.



### Christian Gottlieb Friedrich aus Zeitz

empfehl't sich zum bevorstehenden Jahrmart abermals mit einem schb't fortirten Tuch-, Kasimir- und Tiffel- Lager in den neuesten und beliebtesten Farben, ächt und auf Wolle gefärbt. Durch reelle Behandlung, verbunden mit den billigsten Preisen, hofft er auch dieses Mal sich das volle Zutrauen seiner geehrtesten Abkäufer zu verdienen. Die Bude, welche seine Firma bezeichner, befindet sich während diesem Markt ohnweit dem Roland in der Reihe der Tuchmacherbuden.

Aecht englische faconirte und gestreifte Westen nach den neuesten Mustern, Wollford zu Westen, Sammet-, Manchester, ganz feine Berliner geköper'te, so wie auch glatte Hemden-Flanelle, und vielerley Sorten baumwollene Gardinenfränzen, worunter ganz neue Dessains, hat von der Leipziger Messe erhalten und verkauft sehr billig  
Friedrich Arnold im halben Mond.

Es steht eine noch brauchbare vierfüßige Chaise um sehr billigen Preis zu kaufen. Das Nähere erfährt man bey dem Sattlermeister Kunge auf dem alten Markte.

Gute Holzkohlen sind einzeln und in Körben zu verkaufen im Galgthore bey'm

Sägeschmiedemeister G. Wegner.

### Todesanzeigen.

Mit innigster Demuth und beklommenen Herzen zeigen wir unsern theilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch ganz ergebenst an, daß es der göttlichen Vorsehung gefallen hat, unsern geliebten Gatten und Vater, den Bürger und Gärtner Dönitz allhier, am 30. December 1817, Mittags um 11 Uhr, in seinem 54sten Jahre durch einen sanften Tod von uns zu nehmen. Ruhe nuß sanft du guter Gatte und Vater!

Glauchau, den 5. Januar 1818.

Die Wittve Rosine Dönitz geb. Teichgräber  
und drey minderjährige Kinder.



Am 30sten December v. J., früh um 4 Uhr, ging unsre gute Mutter, die verwittwete Prediger Trinius aus Krositz, im 63sten ihrer Lebensjahre, an den Folgen gänzlicher Entkräftung, zu einem bessern Seyn über. Ihr Tod war sanft wie ihr Leben.

Diese Anzeige unsern Verwandten und Freunden, die unsern Schmerz über den uns betroffenen Verlust gewiß theilen werden.

Schönebeck, den 1. Januar 1818.

Louise Anderson geb. Trinius.

Caroline Aue geb. Trinius.

Wilhelm Trinius.

Carl Anderson.

Wilhelm Aue.

Gefortert von namenlosem Schmerz zeigen wir theilnehmenden Freunden und Bekannten den am 5ten dieses Monats, Morgens um Ein Uhr, durch einen Schlagfluß plötzlich herbeygerufenen Tod unsrer geliebten Tochter und Schwester, Jungfrau Christiane Friederike Dorothee Schmalbach, hierdurch ergebenst an. Die Wollendete begrüßte den ersten Morgen des Neuen Jahres in unsern Kreisen so innig froh; sie rülte mit jugendlicher Kraft, noch am letzten Sonntage, in des Herrn Tempel; verlebte dann die Abendstunde im Kreise der Freundschaft in stiller Heiterkeit — und ach! Niemand ahndete, daß mit des neuen Morgens erster Stunde ihres Lebens letzte schlagen sollte.

Nur 25½ Jahre hat sie auf Erden gelebt, und doch ist's allbekannt, daß ihr rastlos thätiger Geist wie ihre geschickte Hand des Guten viel gewirkt hat! Sanft ruhe ihre Asche! —

Halle, am 8. Januar 1818.

Marie Dorothee Teilson, als Mutter.

Der Uhrmacher Johann Carl Teilson,  
als Stiefvater.

Henriette Schmalbach, als Schwester.



Mit der aufgehenden Sonne des neuen Jahres ist die Sonne meines häuslichen Glücks untergegangen. Auf so vielfältige Prüfungen der Geduld und Ergebung, des Muths und der Standhaftigkeit, die der Ewige seit einer Reihe von Jahren über mich verhängte, ist nun noch die härteste gefolgt, — der an sich schon traurige, für mich in meiner Lage doppelt traurige Wittwenstand! Die treue Gefährtin meines Lebens, die treue Mutter meiner Kinder, Johanna Elisabeth, geborne Schramm, wurde mir und ihnen am zweyten Tage des Jahres, Nachmittags nach 4 Uhr, nach einem nur viertägigen, aber sehr schweren, doch heldenmüthig bestandenen Leidenskampfe in ihrem vor kurzem angetretenen 44. Lebensjahre entrisen, entrisen gerade jetzt, da wir uns einer in mehrern Betracht heiterern Zukunft zu erfreuen hofften. Ihr weises, musterhaftes Walten und Wirken in ihrem Geschäftskreise, wodurch mir in den neunzehnjährigen Jahren unserer Verbindung mein Haus, auch bey vielen Bebrängnissen, immer das liebste war und blieb; ihre liebevolle Sorge für meine Bedürfnisse, so wie für die Erziehung unserer eigenen und der uns anvertrauten fremden Kinder; ihre geräuschlose, behäffliche, unermüdlige Thätigkeit, die sich auch der geringsten Dienstleistungen nicht schämte; ihr stilles, ruhiges, in allen Lagen gefasstes Gemüth, und vor allem ihr frommer Sinn, der sich aufs herrlichste noch auf ihrem Sterbebette bewährt hat: dieß alles rechtfertigt meine unaussprechliche Trauer über meinen Verlust, wobey nur der Glaube mich aufrecht erhalten kam, daß die Wege des Herrn durch tiefes Dunkel zum höchsten Lichte führen, und daß meine Enschlafene im Schauen dessen, was sie geglaubt hat, und in den Umrissungen unserer sechs Vorausgegangenen, betend für uns sechs Hinterbliebenen, des Lohns ihrer Werke genießt. Denn sie ist in der Ruhe;

wir sind in Thränen.

Halle, am 5. Januar 1818. Fulda.

Hierzu eine Verlage: Uebersicht der Einquartierung in dem Monat December und des ganzen Jahres 1817.